

Linguopragmatik von *Chuzpe* in der deutschen Publizistik

1. Gesellschaftliche Globalisierungsprozesse fördern intensive lexikalische Änderungen, die Forschung von denen eine der aktuellsten Aufgaben der gegenwärtigen Lexikologie ist. Demzufolge entsteht eine Reihe von neuen Begriffen wie z. B. *die Chuzpe*, das neulich im Deutschen kodifiziert worden ist und immer häufiger in der deutschen Publizistik Verwendung findet. Dessen ungeachtet ist dieser Begriff bislang weder in der ukrainischen noch in der deutschen Germanistik erforscht worden. Das Ziel der Untersuchung ist die Bedeutung dieses Lexems, das sich seiner Semantik nach einem Konzept nähert, zu ermitteln, es mehr genau zu definieren und seine Verwendung im Deutschen aufzudecken.

2. Eine vollständige lexikal-semantische Analyse haben 1466 Belege für *Chuzpe* aus deutschen Internetausgaben sowie lexikographischen Quellen ermöglicht, die nach drei Hauptdimensionen untersucht sind, – der paradigmatischen, syntagmatischen und epydigmatischen. Infolge der epydigmatisch-semantischen Analyse, die die Derivation von Semen und Sememen in semantischer Struktur des Wortes bestimmt, sind folgende Charakteristika von diesem Begriff hervorgebracht. Das Wort *die Chuzpe* (*Ch.*) wurde aus dem jiddischen חוצפה [chùtzpe] vom hebräischen חוצפה [chuzpà] entlehnt und bezeichnet „eine Mischung aus zielgerichteter, intelligenter *Unverschämtheit*, charmanter *Penetranz* und unwiderstehlicher *Dreistigkeit*“ (Deutsche Wikipedia). Im Hebräischen impliziert der Begriff eine negative Bewertung für jemanden, der die Grenzen der Höflichkeit aus egoistischen Motiven überschreitet. Im Jiddischen und in den meisten europäischen Sprachen schwingt Anerkennung für eine Form sozialer Unerschrockenheit mit. Hier wird insbesondere von *Chuzpe* gesprochen, wenn jemand in einer eigentlich verlorenen Situation mit *Dreistigkeit* noch etwas für sich herauszuschlagen

versucht: *Die Regierung ist verstimmt, mit welcher Ch. die GM-Unterhändler auftreten: Der selbst am Abgrund stehende US-Konzern will wohl den Großteil der Opel-Risiken auf die deutschen Steuerzahler abwälzen* (FOCUS online, 26.02.2009). Obwohl der Begriff *Chuzpe* im gegenwärtigen Jiddischen eine negative Schattierung hat und *Frechheit* bedeutet, nehmen ihn die Jiddisch- und Englischsprachigen nicht immer als negativ wahr. Sie verstehen *Chuzpe* als *Frechheit, Dreistigkeit, Unverschämtheit*, die die Rahmen dessen überschreiten, was die weniger erfolgreichen Menschen für möglich halten, und dadurch einen erfolgreichen Menschen von einem nicht erfolgreichen unterscheiden. Diese Eigenschaft lässt über alle Hindernisse siegen, die unbesiegbar scheinen, zum Beispiel ein offensichtliches Unrecht.

Aufgrund von 1329 Texten sowie der Wörterbuchanalyse sind folgende Semekomplexe von *Chuzpe* ermittelt worden:

– das Geschick, die anderen mit Intelligenz und Geistesgegenwärtigkeit zu überzeugen, das schwerelos ans Ziel führt: *Es bedarf einer guten Portion Chuzpe, um solch ein Ergebnis stolz als Erfolg zu verkaufen: Knapp 30 Prozent* (Ch. Reiermann, Welt online, 25.09.2005; Die Welt, 16.03.2010);

– die Frechheit, mit der jmd. eine Situation meistert, zu seinem Vorteil ausnutzt (Bünting K. D. Deutsches Wörterbuch, 1996): *Mit welcher Ch. sich Schumacher in seinem neuen Umfeld durchzusetzen bereit ist, zeigte ein vor der Weltpresse eingespielter Werbeclip* (Die Welt, 31.01.2010);

– die Frechheit, die schwerelos ans Ziel führt und die Hindernisse überwinden lässt, die unbesiegbar scheinen, zum Beispiel, ein offensichtliches Unrecht (*Israelis stehen nicht Schlange, sie Kämpfen sich mit Ellbogen und Ch. nach vorne* (Welt online: 08.10.2007);

– die Fähigkeit, eine unbequeme Frage sachkundig direkt zu stellen; die Schamlosigkeit: *Ein guter Talker braucht Charme, Chuzpe und Humor* (Die Welt, 25.04.2008);

– eine Mischung aus zielgerichteter, intelligenter Unverschämtheit, charmanter Penetranz und unwiderstehlicher Dreistigkeit: *Mit Ch. fordert sie eine Reform der Fusionskontrollgesetze: Spektakuläre Fusionen will sie alle in Brüssel prüfen, auch wenn nach derzeitigem Recht nationale Kartellämter zuständig sind* (Die Welt: 22.04.2007);

– Die Geschicklichkeit einen unwiederholbaren Moment einzufangen und auszunutzen: *Neugier blieb eine Konstante in der Fotografie von Susanne Schapowalow. Neugier und etwas, was man in jenen Jahren wohl noch mit dem Wörtchen "Chuzpe" bezeichnet hätte. "Als Fotografin musste ich durch Türen gehen, die oft nur für einen kurzen Moment offenstanden."* (Spiegel-online, 18.11.2009).

4. Zu den paradigmatischen Charakteristika von *Chuzpe* gehören die Synonyme *Unverschämtheit, Frechheit, Impertinenz, Unverfrorenheit, Dreistigkeit* sowie die Antonyme *Bescheidenheit, Höflichkeit, Zuverlässigkeit* (Duden. Synonymwörterbuch der Deutschen Sprache, 1997; Open Thesaurus. Wörterbuch für Synonyme und Assoziationen; Wiktionary).

5. Syntagmatische Charakteristika: am häufigsten wird *Chuzpe* mit den abstrakten Substantiven verbunden, die die psychischen Erscheinungen des Menschen bezeichnen (*Charme* (127), *Dreistigkeit* (32), *Chic* (32)), wobei *Chuzpe* mit einigen davon oft Konsoziationen bildet. Am häufigsten kommt die syntagmatische *und*-Beziehung vor (*Dreistigkeit und Ch.*, mit *Charme und Ch.*) sowie mit Eigennamen (besonders oft mit den prominenten Personen) – *G. Schröder* (14), *A. Merkel* (9)); mit den Substantiven, die auf den Beruf, die Art der Tätigkeit, die Nationalität, den Ehrentitel bzw. Rang hinweisen (*Bundesminister* (27), *Kanzlerin* (19)), und die Ausmaß und Dimension bezeichnen (*Portion* (63), *Menge* (24), *Mangel* (21), *Maß an Ch.* (28), *Gipfel an Ch.* (16)). Die typischen Kombinationen mit *Ch.* bilden die Adjektive *charmant, gewiss, jugendlich, unglaublich u. a.* sowie die Verben *haben, besitzen,*

bewundern, grenzen, behaupten (z. B. *Ch. besitzen; mit Ch. behaupten; an Ch. grenzen*).

6. Abschließend lässt sich feststellen, dass das entlehnte Wort *Chuzpe* im deutschsprachigen Raum noch wenig bekannt ist, dessen ungeachtet immer aktiver, obwohl nicht immer angemessen, in den deutschen Periodika gebraucht wird und sich immer tiefer in die Alltagskommunikation einbürgert.